

**Bericht in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung 28.03.2009**

## **Kritik an „Chaos“ bei den Altlasten**

Asbest: CDU entschuldigt sich

VON FELIX HARBART

UND KLAUS WALLBAUM

Nachdem Regionsumweltdezernent Axel Priebes (SPD) die Pläne zur Verlagerung der Asbesthalde auf dem ehemaligen Fulgurit-Gelände in Wunstorf-Luthe für hinfällig erklärt hat, hagelt es Kritik vonseiten der Opposition. CDU und FDP sprechen von einer „katastrophalen“ und „chaotischen“ Altlastenpolitik der Region. Angesichts der jüngsten Entwicklungen müsse er sich bei den Bürgern dafür entschuldigen, jemals für die Pläne gestimmt zu haben, sagt CDU-Fraktionschef Eberhard Wicke.

Am Donnerstag hatte Priebes erklärt, die Pläne der Verlagerung zur Laher Deponie seien vom Tisch. Die Verwaltung prüft jetzt Alternativen – nämlich entweder die Absicherung der Halde in Luthe oder die Verlagerung auf eine Halde außerhalb der Region. Die Region kann den Zeitplan für den Transport nach Lahe nicht mehr einhalten, weil ein Urteil des Obergerichtes zu Sicherheitsvorkehrungen den Ablauf verzögert.

Wicke fühlt sich von der Regionsverwaltung in der Frage des Asbestumzugs aufs Glatteis geführt – etwa wenn die Region jetzt sage, die Entsorgung außerhalb der Region Hannover könne „unterhalb der Kosten in den Szenarien Lahe und Kolenfeld liegen“. Dies sei vorher stets anders dargestellt worden.

„Man kann der Regionsverwaltung keinen Glauben mehr schenken“, sagt Wicke und spricht von einem Skandal. Auch die FDP kritisiert die „katastrophale Planung“ der Regionsversammlung. Diese sei unredlich und unverantwortlich gewesen und nur dazu da, die Öffentlichkeit in die Irre zu führen, sagt FDP-Umweltexperte Bernhard Klockow. Der Anlieferungsstopp für die Deponie Lahe beende die „dilettantische Planungsarbeit der Regionsverwaltung“.

Niedersachsens Umweltminister Hans- Heinrich Sander (FDP) erwartet von der Region Hannover jetzt „ein klares und deutliches Konzept“ für den Umgang mit dem asbestverseuchten Schlamm der Halde in Wunstorf. „Wenn der nicht zur Deponie nach Hannover-Lahe gebracht werden kann, müssen andere Entsorgungswege geschaffen werden. Es kann jedenfalls nicht sein, dass der Transport auf offenen Lastwagen die Menschen belastet“, sagte Sander in der Fragestunde des Landtags am Freitag. Sander überraschte allerdings mit seinem Lob für die Umweltpolitik der Region Hannover. Im Bereich des De-Haën-Platzes etwa gebe es „keine Gesundheitsgefahren“, die zuständigen Behörden der Region seien „groß und gut ausgestattet“, die nur kontinuierliche Erfassung der Altlasten sei „akzeptabel“. Zuvor hatten CDU-Landtagsabgeordnete das Verhalten der Region kritisiert. Bereits 30 000 Verdachtsflächen seien geführt worden, sagte Sander.

Mehrere Grünen-Politiker regten an, die Einnahmen aus dem Wasserpfennig für die Altlastensanierung zu nutzen. Sander lehnte das ab und bestätigte Überlegungen der CDU/FDP-Landesregierung, die Wasserentnahmegebühr womöglich ganz abzuschaffen.